

eben noch nicht weit vom Anfangs-Punct. Ich betrieb meine Wissenschaft bisher *con amore* und vergaß darüber das Systematische. Ich kenne zwar diese Systeme alle, halte aber noch für schlimmer, aus allen ein neues zusammenzuflicken, wie etwa Hufeland, als gar keines zu haben. Kurz ich taue gegenwärtig nicht auf einen Lehrstuhl der Art; — ich müßte einen beständigen Skepticismus ausüben und könnte für das, was ich wegemonstrirte, kaum etwas besseres geben, und dieß hieß doch vielmehr einen Lehrstuhl ausleeren, statt ihn ausfüllen. Hierzu kommen noch andere Gegengründe, besonders meine angenehme Lage, welche außer traulichen Familienverhältnissen und außer einer nicht zu überladenen Praxis, die in meiner trefflichen Gegend selbst mit Anmuth verknüpft ist, mir vorzüglich auch durch eine ganz ungezwungene Muße schätzbar ist und das — *ex officio* gelehrt und gründlich thun — ganz beseitigt; auch ist meine letzte Veränderung, welche seit drei Jahren die dritte ist, noch zu neu, um mit Recht schon wieder eine andere zu wünschen. Empfangen Sie übrigens meinen wärmsten Dank für Ihre Güte und sind Sie versichert, daß ich den Verlust, den ich durch meine Nicht-Versetzung nach Jena an Ihrer und anderer trefflicher Männer Nähe und Umgang erleide, sehr hoch anschlage; vielleicht um fünf bis sechs Jahre später hätte ich eine solche Gelegenheit mit Eifer ergriffen. Indessen gestehe ich, daß ich eine Vocation mit Zudringlichkeit erwerben, für eine indelicate Sache halte; es heißt sich ein Urtheil über seine eignen Fähigkeiten erlauben, wobei man nie als ein kompetenter Richter auftreten kann.

Nehmen Sie Achtungs- und Freundschafts-Versicherungen

von dem Ihrigen

Eichenmayer.

### Schelling an A. W. Schlegel.

Jena, den 3. Juli 1801.

Verzeihen Sie, werthester Freund, daß ich erst jetzt antworte. Ich bin die letzte Zeit sehr beschäftigt gewesen mit dem Studium fremder, be-